

Gegen Angst und Resignation: KAB will Politik mitgestalten

Forderungen zur Landtagswahl in Bayern

Unsere Gesellschaft steckt mitten in massiven sozialen und ökologischen Umbrüchen und steht damit vor großen Herausforderungen – auch in Bayern. Nicht wenigen Menschen macht diese Entwicklung Angst und der Gedanke an die Zukunft erfüllt sie mit tiefer Verunsicherung. Die KAB setzt dem etwas entgegen. Resignation und Zynismus ob der vielen Krisen sind für uns keine Option. Als KAB Bayern gestalten wir Politik mit und nehmen Einfluss.

Gesundheit und Pflege

Die KAB in Bayern sorgt sich um die Gesundheit der Bevölkerung, da, wie Papst Franziskus sagte, die Gesundheit kein „Allgemeingut“ ist, sondern aktuell politisch ausschließlich nach ökonomischen Gesichtspunkten behandelt wird. Nur was sich rechnet, wird für die Allgemeinheit bereitgestellt, alles darüber hinaus muss von den Bürgerinnen und Bürgern selbst bezahlt werden. Wir fordern: Gesundheit muss wieder im Rahmen des Gemeinwohls für alle Bürgerinnen und Bürgern überall in Deutschland gleichwertig sein.

Wir erwarten von den bayerischen Politikerinnen und Politikern: Das Ausbluten der medizinischen Versorgung, vor allem im ländlichen Raum, muss verhindert und die Qualität der medizinischen Versorgung für alle Bürgerinnen und Bürger gesichert werden!

Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft

Eine der zentralen Herausforderungen ist gerade die notwendige sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei gilt es, die Ziele Klimaneutralität und Soziale Gerechtigkeit gleichermaßen im Blick zu behalten. Die notwendigen Veränderungen führen auch zu einer tiefgreifenden Veränderung der Arbeitswelt, die durch eine verantwortungsvolle Politik begleitet werden muss.

Die KAB Bayern fordert deshalb unter anderem folgende Schritte:

Wirtschafts- und Industriepolitik

- Die Wirtschaft in Bayern soll mit Unterstützung der Staatsregierung konsequent auf das Gemeinwohl ausgerichtet werden.

Soziale Gerechtigkeit in der Arbeitswelt

- Der Freistaat sorgt für mehr Lohngerechtigkeit durch ein Tariftreue- und Vergabegesetz, eine Stärkung der Tarifbindung und die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse.

Soziale Arbeitszeitpolitik und Sonntagsschutz

- Der Freistaat stärkt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch eine soziale Arbeitszeitpolitik. Dazu setzt die Staatsregierung sich für den konsequenten Schutz des arbeitsfreien Sonntags in allen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens in Bayern ein.

Fach- und Arbeitskräftesicherung

- Der Freistaat Bayern unterstützt eine Öffnung in der Migrationspolitik, um den demographisch bedingten Fach- und Arbeitskräfteverlust zu bremsen.

Sozialgerechte und arbeitnehmerfreundliche Energiewende

Die Verfehlung der Klimaziele bedroht die Lebensgrundlage der Menschheit. Dabei ist die Bewahrung der Schöpfung ein Auftrag, der den Menschen schon seit Beginn der Schöpfung gilt. Der Mensch wird aufgerufen, den Garten Eden „zu bebauen und zu bewahren“ (Gen 2,15). Dieser Auftrag gilt uns allen, denn „das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle.“ (LS 23). Nur eine echte Energiewende, d.h. ein zügiger Umstieg auf regenerative Energieträger und eine Reduzierung des Energieverbrauchs, kann die verheerendsten Auswirkungen der Klimakatastrophe noch verhindern.



Liebe Leserinnen und Leser, sehr verehrte Damen und Herren!

Wir Menschen müssen oft minütlich und noch kürzer Entscheidungen treffen.

Der Mensch trifft alle 3 Sekunden eine Entscheidung. Verhaltensökonomin Dr. Verena Utikal erläutert, dass das Gehirn diese beeindruckende Prozesseffizienz realisiert hat. Doch die Entscheidungsautomatisierung funktioniert nicht immer. Das bedeutet? Alle 3 Sekunden entscheiden wir uns, vorausgesetzt, wir würden jede Entscheidung bewusst und reflektiert treffen, dabei zwischen Alternativen und Konsequenzen abwägen. Doch unser Gehirn wäre im Ausnahmezustand und der Organismus wäre völlig überlastet. Es ist also völlig klar, dass wir Menschen das nicht kognitiv schaffen können.

Eine Hilfestellung dazu, einen Impuls kann uns das Buch der Bücher geben: Die Bibel.

So heißt es im Buch der Sprüche, 18, 17ff: „Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis, und nach Erkenntnis trachtet das Ohr der Weisen. Das Geschenk macht dem Menschen Raum und verschafft ihm Zutritt zu den Großen. Wer sich in seinem Prozess zuerst verteidigen darf, hat recht – doch dann kommt der andere und forschert ihn aus“. Diese weisen Sprüche sollen uns lehren, ein gutes Leben führen zu können. Es zeigt uns, wie wichtig Erkenntnis und Verständnis sind. Es besagt, dass das Herz eines Weisen nach Erkenntnis strebt und dass das Ohr des Weisen nach Verständnis trachtet. Mit anderen Worten, es ist wichtig, neugierig zu sein und Wissen zu suchen, um weise zu werden.

Eine weise Entscheidung aus dem Buch der Sprüche für kommende Wahlen bedeutet, dass man sich von Gottes Weisheit leiten lässt und nicht von menschlicher Klugheit oder Torheit. Das Buch der Sprüche lehrt, dass Gott die Herzen der Könige lenkt und dass er die Pläne der Menschen durchkreuzt, wenn sie nicht seinem Willen entsprechen. Es ermutigt dazu, gerecht, ehrlich, demütig und friedfertig zu handeln und sich von Stolz, Lüge, Zorn und Streit fernzuhalten. Es warnt vor den Folgen der Torheit, die zum Verderben führt.

Eine weise Entscheidung aus dem Buch der Sprüche für alle kommenden Wahlen erfordert also, dass man sich zuerst an Gott wendet und ihn um Weisheit bittet. Dann sollte man die Kandidaten nach ihren Früchten beurteilen, d.h. nach ihrem Charakter, ihrem Verhalten und ihren Zielen. Schließlich sollte man sich nicht von äußeren Eindrücken oder falschen Versprechungen täuschen lassen, sondern nach dem suchen, was Gott gefällt. Ich wünsche Ihnen in allen Entscheidungen immer nach Weisheit und Klugheit zu trachten und dann dafür auch einzustehen.

Ihr
Dieter Stuka
Diakon und stellvertretender Diözesanpräses

Die gesamten Forderungen der KAB Bayern zur Landtagswahl am 8. Oktober finden Sie auf unserer Homepage unter www.kab-bayern.de

KAB-Diözesanverband fordert Mindestlohn von 14,62 Euro

Kritik an Ergebnis der Mindestlohnkommission – KAB-Bildungswerk und CAH unter neuer Führung



Die KAB-Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller (2.v.l.) und Diözesanpräses Johannes Trum freuen sich über die beiden neuen Diözesansekretärinnen Monika Wagmann (Altötting, links) und Nicole Polleichtner (Freyung, rechts), die auch die Geschäftsführung des Bildungswerks respektive der CAH übernehmen werden. Foto: Weikl

TIEFENBACH. Bereits Ende Juni trafen Spitzen verschiedener KAB-Organisationen der Diözese Passau in Tiefenbach zusammen. Bei der Versammlung im Gasthaus Knott wurde zunächst eine Erhöhung der Fahrtkostenpauschalen für die Ehrenamtlichen in verschiedenen KAB-Gremien beschlossen. Weiterhin sprachen sich alle Anwesenden für eine Erklärung zum Mindestlohn aus. In

eigenständigen Sitzungen wurden dann auch noch die Geschäftsführerinnen von Christlicher Arbeiterhilfe (CAH) und Bildungswerk neu gewählt. Der KAB-Diözesanverband kritisiert das jüngste Verhandlungsergebnis der Mindestlohnkommission scharf. Demzufolge wird sich der Mindestbruttolohn in Deutschland zwar ab dem kommenden Jahr

von derzeit 12 Euro auf dann 12,41 Euro und ab 2025 sogar auf 12,82 Euro erhöhen. Doch nach Ansicht der KAB wäre mindestens eine Erhöhung auf 14,62 Euro nötig, was 60% des durchschnittlichen Lohnes in Deutschland entspräche. „Dieser Beschluss der Mindestlohnkommission wird die Armut in Deutschland massiv verschärfen!“, ist sich die KAB-Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller sicher. Der Beschluss der Kommission entspricht einer Erhöhung von lediglich 3,4 Prozent für 2024 und sogar nur 3,3 Prozent für 2025 und zieht damit nicht einmal annähernd mit den jüngsten Tarifabschlüssen der Gewerkschaften gleich. Da nach Ansicht der KAB die Tarifbindung seitens der Arbeitgeber sowieso immer mehr schwindet, werden die Beschlüsse der Mindestlohnkommission immer wichtiger. „Wir haben unsere Forderung von 14,62 Euro daher der Kommission schon vor der Entscheidung mitgeteilt“, erklärte Angelika Görmiller. Alle Anwesenden zeigten sich enttäuscht und waren sich sicher, dass Beschäftigte im Niedriglohnbereich und deren Familien durch diese Entscheidung künftig in direkte Existenznöte gebracht werden. „Wenn man sich die Preissteigerungen der letzten Zeit anschaut, dann sind diese Erhöhungen nur ein Tropfen auf dem heißen Stein!“, meinte der

stellvertretende Diözesanvorsitzende Andreas Buchinger. Anschließend wurde von den 12 Stimmberechtigten Nicole Polleichtner als neue Geschäftsführerin der CAH gewählt. Angesprochen wurde dabei auch das Projekt „Brot für Syrien“, bei der man vor zwei Jahren einen geländegängigen Transport-Lastwagen für eine Gemeinde nahe Damaskus gespendet hatte. Gleichmaßen gab es für das KAB-Bildungswerk eine eigene Sitzung mit 17 Stimmberechtigten. Diese wählten einstimmig Monika Wagmann zur neuen Geschäftsführerin. Es wurde festgestellt, dass es momentan immer noch wenig Bildungsaktivitäten bei den Ortsverbänden gibt: die Zahl der Veranstaltungen war durch Corona komplett eingebrochen und hat sich seither kaum erholt. Im Zuge der Neuorganisation als Bildungsträger haben sich für das Bildungswerk auch Änderungen ergeben. So sollen die Ortsverbände künftig ihre Aktivitäten immer bis zum 30. Oktober für das kommende Jahr melden. Zudem ist eine Online-Schulung für die Schatzmeister geplant, bei der Details zur Förderfähigkeit von Veranstaltungen besprochen werden. Hingewiesen wurde auf die Bibelwanderung „Den Rhythmus im Leben finden“, die vom 24. bis 28. September stattfindet. Peter Becker ■

Familienwochenende des KAB-OV Grubweg



Zum Familienwochenende trafen sich im Juli fast 70 KAB'ler*innen aus dem Ortsverband Grubweg im oberen Bayerischen Wald. Thema: „Gemeinsam unterwegs auf dem Gunthersteig - Die Bedeutung der Mönche Niederalteichs bei der Erschließung des Bayerischen Waldes“. Den Organisatoren dieses Bildungs-

wochenendes kam zugute, dass deren Ortspräses, Stadtpfarrer Martin Prellinger, viele Jahre als Seelsorger in Zwiessel tätig war. Vier speziell ausgebildete Pilgerbegleiter aus der dortigen Pfarrei erläuterten den Teilnehmern während der Wanderung entlang eines Stückes des Guntherweges dessen Bedeutung für den Bayerischen Wald. Ein Gottesdienst in der einzigartigen Kirche in Ludwigstal beendete das gelungene Wochenende. Andreas Buchinger ■



Die katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Diözesanverband Passau trauert um ihre ehemaligen Diözesanvorsitzenden

Gottfried Dropalla

Er war von 1986—1990 Diözesanvorsitzender, von 1998—2001 Vorsitzender des Fernfahrersozialdienst, von 1999—2011 Vorsitzender der Passauer Arbeitsloseninitiative, von 1986—1990 Vorsitzender der Christlichen Arbeiterhilfe, von 1984—1986 Kreisvorsitzender des KAB Kreisverbandes Freyung, von 1967—1993 Vorsitzender des KAB Ortsverband Röhrenbach. Er war Träger der Roten Ehrennadel und der Ketteler-Medaille der KAB.

Der Verstorbene hat seinen vielfältigen sozialen und politischen Einsatz als christlichen Auftrag verstanden, die Anliegen der Mitglieder und ihrer Familien waren ihm eine Herzenssache.

Unser Mitgefühl gilt den trauernden Hinterbliebenen.
Der Herr schenke ihm seinen Frieden.

Angelika Görmiller
Diözesanvorsitzende

Johannes B. Trum
Diözesanpräses

Rudolf Peck
Kreisvorsitzender

David Raj Savarimuthu
Kreispräses

Auf die Menschen zugehen

Geistliche, Politikerinnen und Politiker, Vertreterinnen und Vertreter der Kreis- und Ortsverbände begrüßten die neue **Diözesansekretärin Monika Wagmann**



Auf die Menschen zugehen – das hat sich Monika Wagmann (3.v.r.) für ihre Arbeit vorgenommen. Begrüßt wurde sie von (v. li.) Bürgermeister Stephan Antwerpen, Dekan Heribert Schauer, Diözesanpräses Johannes B. Trum, KAB-Vorsitzender Angelika Görmiller und Stadtpfarrer Dr. Klaus Metzl.
Foto: KAB

Bei einer Begrüßungsfeier hat KAB-Diözesanpräses Johannes B. Trum Vertreterinnen und Vertretern aus Kirche, Politik, Gesellschaft im Dekanatshaus am Altöttinger Kapellplatz die neue Diözesansekretärin Monika Wagmann vorgestellt. In seiner Begrüßungsrede bezeichnete Trum die neue Diözesansekretärin als „aktuelles Wunder von Altötting“.

Vor drei Jahren hat Vorgänger Andreas Wachter auf Grund seiner Ausbildung zum Ständigen Diakon den Beruf gewechselt. Danach konnte – auch aufgrund von Corona – nicht so schnell eine adäquate Nachfolge gefunden werden. „Wir sind alle für Fortschritt, vorausgesetzt, dass

alles beim Alten bleibt“, sagte Trum scherzhaft zu Beginn und bat um Offenheit für die Veränderungen, die der Personalwechsel mit sich bringt. Wagmann ermutigte er, sich mit ihren Fähigkeiten, Talenten und Ideen aktiv einzusetzen. Er wünschte ihr Kraft, Zuversicht und auch Frohsinn. Auch den Veränderungen in Gesellschaft und Kirche solle man nicht jammernd entgegenschauen. Der Fixpunkt bei all der Veränderung sei die Hoffnung auf Jesus Christus und die Botschaft der freien Gnade Gottes an Jeden. „Vertrau auf Gott, und auch auf uns“: Mit ausgestreckten Armen rief er feierlich Gottes Segen auf Monika Wagmann herab.

„Der Segen hat mich jetzt für meine

künftige Tätigkeit sehr gestärkt“, so die neue Diözesansekretärin in ihrer Ansprache, „das ist etwas Besonderes“. Kontakte zu knüpfen, Begegnung und Bewegung hat sie sich fest vorgenommen – und sie freue sich deswegen, die Vertreterinnen und Vertreter an diesem Empfang persönlich kennenzulernen. Die Sorge um das soziale Wohl der Menschen verbinde sie alle miteinander. Aufgewachsen in einer „traditionellen bayerischen Kommunikationszentrale“, einem bayerischen Wirtshaus, habe sie schon von Kindesbeinen an gelernt, auf Menschen zuzugehen und Gespräche zu suchen. Das habe sie sich auch für ihre neue Aufgabe vorgenommen. Sie möchte Ansprechpartnerin sein für die Kreis- und Ortsverbände und den Generationenwechsel in der KAB mitgestalten. „Und den Frohsinn“, merkt sie schmunzelnd und lachend an, „den bringe sie als positiver Mensch auch mit“. In Zusammenarbeit mit der Verwaltungsangestellten Angela Wienzl, der festen Stütze im Altöttinger Büro seit 24 Jahren, freue sie sich auf die gute Zusammenarbeit mit allen. Als glücklichen „Beifang“ bezeichnete KAB-Vorsitzende Angelika Görmiller die neue Diözesansekretärin. Die KAB habe für das Büro in Freyung die Stelle ausgeschrieben und gleich „zwei tolle Frauen hätten sich gemeldet“. Das war ein Wink des Schicksals. Die neue Diözesansekretärin aus Freyung, Nicole Polleichtner,

war ebenfalls bei dem Empfang und wurde herzlichst begrüßt. Görmiller merkte an, dass die soziale Frage nicht an Aktualität verliere und schloss mit dem Auftrag des Arbeitsbischofs Wilhelm Emmanuel von Ketteler.

Dekan Heribert Schauer gab Monika Wagmann einen kurzen Überblick über ihr künftiges Einsatzgebiet – das „schönste Dekanat“ wie er es augenzwinkernd benannte. Er stellte die Frage: Wie gefragt sind wir als Kirche noch? Themen wie das Papsthaus, die Gnadenkapelle, das Haus der Begegnung aber auch das Chemiedreieck und die Windparkproblematik riss er an und gab Wagmann mit auf den Weg: „Mischen Sie sich ein“. In den öffentlichen Diskurs solle wieder mehr die christliche Position gebracht werden. Und zur Unterstützung könne die Geschäftsführerin die 32 Pfarreien künftig als Netzwerk nutzen.

Auf Menschen zugehen – diese Einstellung von Monika Wagmann griff Bürgermeister Stephan Antwerpen auf. Auch ihm sei das wichtig. Im neu gestalteten Rathaus von Altötting werden deshalb wie in der Bischöflichen Administration in Altötting nach dem Umbau die Menschen wieder persönlich in einem Empfangsbereich begrüßt. So wie die Kirchen aus den Kirchenhäusern kommen müssten, sollen auch die Stadt und das Verwaltungsgebäude auf die Menschen zugehen. red ■

KAB-Kreisverband Passau besucht Trinkwasserversorgung Passaus

Im Rahmen eines **Bildungsabends mit Exkursion** informierte sich eine Gruppe aus dem Kreisverband Passau über den langen Weg von den Trinkwasserbrunnen auf der Soldatenau hin zum heimischen Wasserhahn. Organisator und Kreisvorsitzender Werner Öller freute sich über zahlreiche Teilnehmer. Der u.a. für die Wasserversorgung zuständige technische Leiter der Stadtwerke Alexander Fuchs führte über die etwa 30 Hektar große Insel, ein streng abgesperrtes Wasserschutzgebiet, das im angrenzenden Österreich liegt und sich im Besitz der Stadt-

werke Passau befindet. Auch die stark gesicherten Brunnen konnten besichtigt werden. Nach den Erfahrungen mit dem Hochwasser 2013, das Fuchs gleich in seinen ersten Dienstwochen zu meistern hatte, wurden die Brunnen bis 15 Meter Hochwasser-sicher erneuert und die Erreichbarkeit über einen Hubschrauberlandeplatz garantiert. Fazit: Eine rundum gelungene Betriebsbesichtigung, spannende Technik und landschaftliches Highlight. Anschließend wurde die gute Gemeinschaft bei einer Einkehr beim „Wirth z’Hareth“/Freiberg gepflegt. jw ■



Die Teilnehmer mit Alexander Fuchs. (r.) unter einem hochwassersicheren Trinkwasserbrunnen
Foto: Weickl

KAB kämpft für Kliniken

Gefährdet Krankenhausreform ortsnahe Versorgung auf dem Land?



Gemeinsam gegen die Auswüchse einer Krankenhausreform: Josef Ilsanker (verdi, v.l.), Herbert Fesl, Leonhard Ascher, Heinrich Stadler, Gerda Stadler, Rudolf Peck, Gerhard Bauer, Roswitha Bauer.

Stoppt Krankenhausschließungen! Waldkirchen reicht!“ Mit diesem Plakat machten die Verantwortlichen der Kreisverbandsleitung der KAB Freyung-Grafenau am 2. August vor dem Eingang der Freybühne auf sich aufmerksam. Die KEB (Katholische Erwachsenenbildung) und das Kolpingwerk riefen eine Informationsveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion über die geplante Krankenhausreform ins Leben. Mit auf dem Podium waren Landrat Sebastian Gruber, Dr. med. Thomas Motzek-Noé (Vertreter Kliniken Am Goldenen Steig), Josef Ilsanker (verdi), Klaus Emmerich (Bündnis Klinikrettung) und Werner Kloiber

(Leiter Rettungsdienst Malteser). Wie es um die beiden Krankenhäuser Freyung und Grafenau wirklich steht und wie es weitergehen kann, ist bisher noch unklar, da die Weichen für die Zukunft letztlich mit den Entscheidungen des Bayerischen Gesundheitsministers Klaus Holetschek gestellt werden. Was soll der Gesellschaft in Freyung-Grafenau noch alles zugemutet werden, wird sich der eine oder andere Besucher gefragt haben. Jeder einzelne könne in eine Notsituation kommen, bei der es auf eine schnelle, zeitnahe Notfallversorgung ankommt, beispielsweise nach einem Schlaganfall, wo jede Sekunde bei der Ver-

sorgung zählt. Bereits vor wenigen Jahren musste wegen defizitären Wirtschaftens das Krankenhaus in Waldkirchen (ursprünglich eins von drei Kreiskrankenhäusern) in ein Gesundheitszentrum umgewandelt werden. Die Folge, mehr Ambulantisierung und eine Verringerung der stationären Bettenanzahl.

Durch die von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach initiierte Krankenhausreform sind bereits unzählige Krankenhäuser von der Schließung bedroht. Davon könnten auch die Krankenhäuser in Grafenau und Freyung betroffen sein.

Auch in den Forderungen der KAB Bayern zur Landtagswahl 2023 spricht man sich eindeutig für die besondere Bedeutung der Gesundheitsversorgung vor allem im ländlichen Raum aus. Und dafür sei die Qualität der medizinischen Versorgung im Rahmen des Gemeinwohls für alle Bürgerinnen und Bürger zu sichern! Auch Papst Franziskus hat in seiner Botschaft zum Internationalen Tag der Pflegenden am 12. Mai 2020 an die politischen Verantwortungsträger in aller Welt appelliert, in die Gesundheit zu investieren und Strukturen auszubauen, die „eine angemessene Fürsorge gewährleisten, bei der die Würde eines jeden Menschen geachtet wird.“

Nicole Polleichtner ■

KAB Schönau feiert 50-jähriges Bestehen

SCHÖNAU. Der KAB-Ortsverband Schönau schaute auf das 50-jährige Bestehen zurück. Höhepunkte waren die Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Stephanus, zelebriert von KAB-Pfarrer Johannes Trum zusammen mit Ortpfarrer Pater Jakob Zarzycki, und die Ehrung langjähriger Mitglieder. Mit Pfarrer Prälat Josef Blaschko als Präses und sieben Mitgliedern startete 1973 das Wirken der KAB in Schönau. Die Gemeinschaft profitiert seither von der Überzeugung der Mitglieder, dass eine lebenswerte Arbeits- und Berufswelt auf christlichen Grundwerten wie Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe fußt. Diözesanpräses Johannes Trum

dankte den KAB-Mitgliedern für ihr eindeutiges Bekenntnis zu Gott und ihr jahrzehntelanges Wirken in diesem Sinne. In der anschließenden, feierlichen Runde im Schloßcafé Asbeck hieß Vorsitzende Maria Reiter alle Gäste willkommen. Die Grußwortredner betonten, dass die KAB-Ortsgruppe ein wesentlicher Teil der funktionierenden Gemeinschaft sei. KAB-Präses Johannes Trum zeichnete Helmut Attenberger,



Elfriede Beuschel, Maria und Ludwig Reiter, Ludwig Schmidbauer und Irmengard Zurzmeier für 50-jährige Treue zur KAB mit Urkunde, Anstecknadel und einem Blumengruß aus. Für 40-jährige Treue zur KAB wurden Amalie Brauneis und Christine Voggenreiter geehrt red ■

Termine

DIÖZESANVERBAND

24.-28.09.2023

Wandern mit der Bibel
Bad Endorf

09.-12.10.2023

Seniorenbildungstage
Landvolkshochschule,
Niederalteich

KREISVERBAND ALTÖTTING

04.11.2023

Klausur KV Altötting
im HdB Burghausen

25.11.2023

Begegnungsnachmittag des
Kreisverbandes in Emmerting
Lesung bei Kaffee und Kuchen

KREISVERBAND FREYUNG

28.09.2023

Vortrag „Überlassung/Übergabe
von Immobilien“, Neureichenau

12.10.2023

Vortrags- bzw. Gesprächsabend
zum Thema „Verteilungsgerechtigkeit“
Röhrnbach

21.10.2023

Bildungsnachmittag für Frauen,
Jandelsbrunn

KREISVERBAND PASSAU

08.10.2023

Kreiswallfahrt Passau-Hals

27.10.2023

Kreisverbandstag

KREISVERBAND ROTTAL/INN – DGF – LANDAU

03.12.2023

Adventfeier des Kreisverbandes

09.12.2023

Der Kreisverband trifft sich
zum Liachtalweg

KREISVERBAND VILSHOFEN

10.10.2023

Betriebsbesichtigung Globus
in Plattling

01.-03.12.2023

Familienwochenende, Lambach

Mehr Infos auf unserer Seite www.kab-passau.de oder unter www.bildungswerk.kab-passau.de

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband
Passau, Domplatz 7, 94032 Passau

Redaktion: Jürgen Weikl

Satz & Layout: Passauer Bistumsblatt

Auflage: 17 500 Exemplare

Nächste Ausgabe: November 2023